



Pressemitteilung 27.02.2018

Desaströse Unfallbilanz 2017

Nunmehr liegen die aktuellen Zahlen der Unfallentwicklung für das Jahr 2017 vor und es zeigt sich eine desaströse Entwicklung. Nicht Abnahme, sondern wieder eine Zunahme an Unfällen ist zu verzeichnen. Wir vom Automobil-Club Münster im ADAC (AC Münster) haben bereits seit mehreren Jahren im Rahmen unserer Mitgliedschaft in der Ordnungspartnerschaft Verkehrsunfallprävention (OPVU) zuerst angeregt und dann massiv gefordert, dass die Vorgehensweise von Polizei und Verwaltung revidiert werden muss und man sich auf die Unfallschwerpunkte konzentrieren sollte, um die angestrebte Senkung der Unfallzahlen zumindest annähernd zu erreichen. Und was ist passiert? Weiterhin wurde und wird die flächendeckende Geschwindigkeitsüberwachung durchgeführt und dies immer noch an Stellen, an denen keine Unfallhäufung vorlag und liegt. Bereits im letzten Jahr hat der stellv. Leiter des Ordnungsamtes Herr Vechtel eingeräumt, dass die Zahl der erheblichen Geschwindigkeitsverstöße zurückgegangen ist. Dennoch sind die Bußgeldeinnahmen von rund 4,8 Mio. Euro nicht gesunken. Anscheinend wurde dies durch die Ahndung von geringen Verstößen kompensiert. Unsere Forderung, hier bei Messungen der Polizei mit einem direkten Anhalten des Verkehrsteilnehmers psychologisch einzuwirken, wird leider auch nicht konsequent umgesetzt, obschon der Erlass des Innenministers NRW dies als „grundsätzlich“ vorgibt.

Gesunken und zwar drastisch waren allerdings die Mittel für die OPVU. Im Jahre 2017 standen lediglich etwa 100.000 Euro zur Verfügung statt vorher rund 400.000 Euro. Dadurch ist diese sinnvolle Partnerschaft nicht nur, wie es Ihr Redakteur nennt, eingeschlafen, sondern wurde in einen Dornröschenschlaf versetzt. Die Verwaltung schafft es noch nicht mal, die Homepage der OPVU halbwegs auf dem Laufenden zu halten, geschweige denn, über die sozialen Medien neue Wege der Ansprache zu suchen. Dies ist beschämend.

Erst Ende 2017 hat der Rat der Stadt Münster für das laufende Jahr wieder rund 400.000 Euro zur Verfügung gestellt, von denen aber bereits 100.000 Euro für die Anschaffung eines dritten Radarwagens verbraucht sind. Somit verbleiben für notwendige bauliche Veränderungen und Verbesserungen nur 300.000 Euro.

Wir vom AC Münster nehmen die Äußerungen von Polizeipräsident Kuhlisch beim Wort, dass sich Polizei und Verwaltung jetzt „verstärkt um die Risikobereiche und Unfallhäufungsstellen kümmern werden“, zumal dies auch die eindringliche Forderung des Gesamtverbandes der Versicherungswirtschaft ist, deren Zwischenevaluierung aus

September 2017 nicht nur der OPVU, sondern auch den Verantwortlichen bekannt sein muss.

Bauliche Veränderungen an den Unfallhäufungsstellen können und werden dann zu einer Verringerung der Unfälle führen. Natürlich ist es zusätzlich im Hinblick auf die Unfallentwicklung bei den Radfahrern erforderlich, hier verstärkt auf ein verkehrsgerechtes Verhalten zu drängen.

Besonnenheit, Rücksichtnahme und etwas mehr Entspanntheit aller dürfte ebenfalls dazu beitragen, die Unfallsituation in und um Münster zu verbessern.

www.ac-muenster.de